



Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst
Frankfurt am Main

Öffentliche Generalprobe: Carmina Burana

**Hochschulchor, Solist*innen und
Instrumentalist*innen der
HfMDK Frankfurt**

**Studierende der Klasse Prof. Toll,
Musikalische Leitung**

**Mittwoch 27. Juni 2018
18 Uhr Großer Saal**

Hinweis:

Bei den Veranstaltungen der HfMDK werden regelmäßig Fotoaufnahmen für die veranstaltungsbezogene und die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule gemacht (für Website, Social Media und Print). Bitte sprechen Sie bei Einwänden unseren Fotografen oder den Abenddienst vor Ort an.

Öffentliche Generalprobe: Carmina Burana

Carl Orff (1895-1982)

Carmina Burana

Cantiones profanae für Sopran, Tenor, Bariton, Chor und Orchester

Fassung für Soli, Chor, zwei Klaviere und Schlagwerk

Fortuna imperatrix mundi

O Fortuna

Fortune plango vulnera

Primo vere

Veris leta facies

Omnia sol temperat

Ecce gratum

Uf dem anger

Tanz

Floret Silva

Chramer, gip die varwe mir

Reie

Were diu werlt alle min

In taberna

Estuans interius

Olim lacus colueram

Ego sum abbas

In taberna quando sumus

Cour d'amours

Amor volat undique

Dies, nox et omnia

Stetit puella

Circa mea pectora

Si puer cum puellula

Veni, veni, venias

In trutina

Tempus est iocundum

Dulcissime

Blanziflor et Helena

Ave formosissima

Fortuna imperatrix mundi

O Fortuna

Mitwirkende

Hochschulchor der HfMDK Frankfurt

Studierende der Klasse Prof. Winfried Toll, Musikalische Leitung

Ye Eun Choi, Sopran

Winfried Toll, Tenor

Frederic Mörth, Bariton

Studierende der Klasse Prof. Winfried Toll, Klavier

Raúl Flores Aloy, Elias Bollinger, Raphael Kempken, Sebastian

Michaeli, Ziteng Wang, Sebastian Weygold, Schlagzeug

Johanna Dick, Cornelia Schenker, Stefanie Woelke, Helena

Kunkel, Nadja Haurenherm, Kathrin Herrmann, Johanna

Vonrhein, Lisa Wilzbach, Svenja Nagel, Charlotte Reitz, Veronika

Münstermann, Lara Stoicescu, Lea Rau, Claudia Bleser, Marina

Averbeck, Silva Fedler, Miki Manabe, Malin Redeker, Ya-Han

Chang, Ann-Christin Wolf, Maja Delzeith, Wan Ning Chen, Isabel

Koutsianou, Johanna Hehl, Cinzia Posega, Jisu Jeon, Hannah-

Dorothea Nollert, Lioba Brändle, Hannah Pommerening, Judith

Papenberg, Milena Schneider, Stella Dörner, Hanyu Xiao,

Salomé Harth, Helke Solonch, Silke Fuhrmann, Sopran

Michelle Herb, Lara Jakobi, Georgie Lahdow, Carina Tichanow,

Sina Bayer, Annika Groll, Aylin Günel, Antonia Dehmer, Wan Yu

Liu, Runa Büsing, Johanna Schubert, Carina Goldbach, Eyvi

Rioja, Maria Melts, Myung-Yi Kim, Zoe Breithaupt, Clara Egert,

Anna Hültenschmidt, Jana Frangart, Svenja Dreßler, Luisa

Christ, Irene Toth, Alt

Javier Cuenca, Felix Müller, Malte Bechtold, Leander Amann,

Simon Ehrler, Sebastian Zipp, Lukas Massoth, Sebastian

Munsch, David Högermeyer, Dominik Hambel, Yun-Ghi Kim,

Grégoire Delamare, José Andres Robuschi, Leandro Fangmann,

Tenor

Franz Schreiber, Nils Schütte, Felix Will, Jonathan Sutphen,

Jonas Fischer, Minsung Kwon, Enrique Rodriguez, Marcel

Wollny, Jonathan Macker, Tim-Lukas Reuter, Philipp Kirchner,

Robin Brosowski, Si Kao Tran, Sammy Crostewitz, Jonathan

Rascher, Alexander Isenhardt, Arian Malkewitz, David-Christian

Sixt, Julian Böttcher, Lukas Beier, Sören Riesner, Juan Simon

Vera, Bass

FORTUNA IMPERATRIX MUNDI

O FORTUNA

O Fortuna velut luna statu
variabilis,
Semper crescis aut decrescis;
Vita detestabilis
Nunc obdurat et tunc curat
Ludo mentis aciem,
Egestatem, potestatem,
Dissolvit ut glaciem.

Sors immanis et inanis,
Rota tu volubilis,
Status malus, vana salus
Semper dissolubilis,
Obumbrata et velata
Michi quoque niteris;
Nunc per ludum dorsum nudum
Fero tui sceleris.

Sors salutis et virtutis
Michi nunc contraria,
Est affectus et defectus
Semper in angaria.
Hac in hora sine mora
Corde pulsum tangite;
Quod per sortem sternit fortem,
Mecum omnes plangite!

FORTUNE PLANGO VULNERA

Fortune plango vulnera
Stillantibus ocellis
Quod sua michi munera
Subtrahit rebellis.

Verum est, quod legitur,
Fronte capillata,
Sed plerumque sequitur
Occasio calvata.

In Fortune solio
Sederam elatus,
Prosperitatis vario
Flore coronatus;
Quicquid enim florui
Felix et beatus,
Nunc a summo corruum
Gloria privatus.

FORTUNA, DIE KAISERIN DER WELT

O FORTUNA

O Fortuna! Wie der Mond so veränderlich,
Wächst du immer oder schwindest!
Schmähliches Leben!
Erst misshandelt, dann verwöhnt es
Spielerisch den wachen Sinn.
Dürftigkeit, Großmächtigkeit,
Sie zergehen vor ihm wie Eis.

Schicksal, ungeschlecht und eitel!
Rad, du rollendes!
Schlimm dein Wesen, dein Glück nichtig,
Immer im zergehen!
Überschattet und verschleiert
Kommst du nun auch über mich.
Um des Spieles deiner Bosheit
Trag ich jetzt den Buckel bloß.

Los des Heiles und der Tugend
Sind jetzt gegen mich.
Willenskraft und Schwachheit
Liegen immer in der Fron.
Drum zur Stunde ohne Saumen
Rührt die Saiten!
Wie den Wackeren das Schicksal hinstreckt;
Alle klagt mit mir!

DIE WUNDEN, DIE FORTUNA SCHLUG

Die Wunden, die Fortuna schlug,
Beklage ich mit nassen Augen,
Weil sie ihre Gaben mir entzieht,
Die Widerspenstige.

Zwar, wie zu lesen steht,
Es prangt ihr an der Stirn die Locke,
Doch kommt dann die Gelegenheit,
Zeigt sie meistens ihren Kahlkopf.

Auf Fortunas Herrscherstuhl saß ich,
Hoch erhoben,
Mit dem bunten Blumenkranz
Des Erfolges gekrönt.
Doch, wie ich auch in der Blüte stand,
Glücklich und gesegnet:
Jetzt stürze ich vom Gipfel ab,
Beraubt der Herrlichkeit.

Fortune rota volvitur:
Descendo minoratus;
Alter in altum tollitur;
Nimis exaltatus
Rex sedet in vertice –
Caveat ruinam!
Nam sub axe legimus
Hecubam reginam.

PRIMO VERE

VERIS LETA FACIES

Veris leta facies
Mundo propinatur,
Hiemalis acies
Victa iam fugatur,
In vestitu vario
Flora principatur,
Nemorum dulcisono
Que cantu celebratur.
Ah!

Flore fusus gremio
Phebus novo more

Risum dat, hoc vario iam stipata
flore.
Zephyrus nectareo spirans in
odore.
Certatim pro bravo
Curramus in amore.
Ah!

Cytharizat cantico
Dulcis Philomena,
Flore rident vario
Prata iam serena,
Salit cetus avium
Silve per amena,
Chorus promit virginum
Iam gaudia millena.
Ah!

OMNIA SOL TEMPERAT

Omnia sol temperat
Purus et subtilis,
Novo mundo reserat
Faciem Aprilis,

Fortunas Rad, es dreht sich um:
Ich sinke, werde weniger,
Den anderen trägt es hinauf;
Gar zu hoch erhoben
Sitzt der König auf dem Grat –
Er hüte sich vor dem Falle!
Denn unter dem Rade lesen wir:
Königin Hekuba.

FRÜHLING

FRÜHLINGS HEITERES GESICHT

Frühlings heiteres Gesicht
Schenkt der Welt sich wieder,
Winters Strenge muss besiegt
Nun vom Felde weichen.
Flora tritt im bunten Kleid
Ihre Herrschaft an,
Mit süßtönendem Gesang
Feiern sie die Wälder.
Ah!

In Floras Schoße hingestreckt
Lacht Phoebus nun

Aufs Neue. Von diesem reichen Blühen umringt,
Atmet Zephyrus in nektarreinem Dufte.
Lasst uns um die Wette laufen
Nach dem Preis der Liebe.
Ah!

Mit ihrem süßen Liede präludiert
Die süße Philomele.
Voll bunter Blumen lachen nun
Heiter schon die Wiesen.
Vogelschwärme ziehen
Durch des Waldes Lieblichkeiten.
Reigentanz der Mädchen
Bringt Freuden tausendfältig.
Ah!

ALLES MACHT DIE SONNE MILD

Alles macht die Sonne mild,
Sie, die Reine, Zarte.
Neues schließt das Angesicht
Des Aprils der Welt auf.

Ad amorem properat
Animus herilis
Et iocundis imperat
Deus puerilis.

Rerum tanta novitas
In solemnibus vere
Et veris auctoritas
Jubet nos gaudere;
Vias prebet solitas,
Et in tuo vere
Fides est et probitas
Tuam retinere.

Ama me fideliter,
Fidem meam noto:
De corde totaliter
Et ex mente tota
Sum presentialiter
Absens in remota,
Quisquis amat taliter,
Volvitur in rota.

ECCE GRATUM

Ecce gratum et optatum
Ver reducit gaudia,
Purpuratum floret pratum,
Sol serenat omnia.
Iam iam cedant tristia!
Estas redit, nunc recedit
Hyemis sevitia.
Ah!

Iam liquescit et decrescit
Grando, nix et cetera;
Bruma fugit, et iam sugit
Ver estatis ubera;
Illi mens est misera,
Qui nec vivit, nec lascivit
Sub estatis dextera.
Ah!

Gloriantur et letantur
In melle dulcedinis,
Qui conantur, ut utantur
Premio Cupidinis:
Simus jussu Cypridis
Gloriantes et letantes
Pares esse Paradis.

Wiederum zu Amor hin
Drängt die Brust des Mannes.
Über alles Liebliche
Herrscht der Gott, der Knabe.

Solche Allerneuerung
In dem feierlichen Frühling,
Und des Frühlings Machtgebot will,
Dass wir uns freuen.
Altvertraute Wege weist er,
Auch in deinem Frühling
Fordert Treu und rechten Sinn:
Halt ihn fest, der dein ist!

Liebe mich mit treuem Sinn!
Sieh auf meine Treue,
Die von ganzem Herzen kommt
Und von ganzem Sinne.
Gegenwärtig bin ich dir
Auch in weiter Ferne.
Wer auf solche Weise liebt,
Ist aufs Rad geflochten.

SIEH, DER HOLDE FRÜHLING!

Sieh, der holde und ersehnte
Frühling bringt zurück die Freuden.
Purpurrot blüht die Wiese,
Alles macht die Sonne heiter.
Schon endet die Traurigkeit!
Der Sommer kehrt zurück,
Des Winters Strenge muss nun weichen.
Ah!

Nun schmilzt hin und schwindet
Hagel, Schnee und alles andere.
Der Winter flieht und schon saugt
Der Frühling an des Sommers Brüsten.
Das muss ein Armseliger sein,
Der nicht lebt und nicht liebt
Unter des Sommers Herrschaft.
Ah!

Es prangen und schwelgen
In Honigsüße,
Die's wagen und greifen
Nach Cupidos Lohn.
Auf Aphrodites Geheiß
Wollen prangend und schwelgend
Wir dem Paris es gleich tun.

Ah!

UF DEM ANGER

FLORET SILVA NOBILIS

Floret silva nobilis,

Floribus et foliis.
Ubi est antiquus meus amicus?
Hinc equitavit,
Eia, quis me amabit?

Floret silva undique,
Nah mime gesellen ist mir wê.
Gruonet der walt allenthalben,
Wâ ist min geselle also lange?
Der ist geriten hinnen,
O wî, wer sol mich minnen?

CHRÄMER, GIP DIE VARWE MIR

Chrämer, gip die varwe mir,
Die min wengel roete,
Damit ich die jungen man
An ir dank der minnenliebe noete.
Seht mich an, jungen man!
Lat mich iu gevallen!

Minnet, tugentliche man,
Minnechliche vrouwen!
Minne tuot iu hoch gemout
Unde lat iuch in hohen eren
schauwen.
Seht mich an, jungen man!
Lat mich iu gevallen!

Wol dir, werlt, daz du bist
Also freudenriche!
Ich will dir sin undertan
Durch din liebe immer sicherliche.
Seht mich an, jungen man!
Lat mich iu gevallen!

REIE

Swaz hie gat umbe,
Daz sint alles megede,
Die wellent an man
Alle disen sumer gan!
Ah! Sla!

Ah!

AUF DEM FELDE

DER EDLE WALD GRÜNT

Es grünt der Wald, der edle,
mit Blüten und mit Blättern.
Wo bleibt mein Geliebter so lange?
Er ist hinweggeritten!
Oh weh! Wer wird mich lieben?

Es grünt der Wald allenthalben.
Ich sehne mich nach meinem Geliebten.
Es grünt der Wald allenthalben.
Wo bleibt mein Geliebter so lange?
Er ist hinweggeritten!
Oh weh! Wer wird mich lieben?

KRÄMER! GIB DIE FARBE MIR

Krämer! Gib die Farbe mir,
Meine Wangen rot zu malen,
Dass ich so die jungen Männer,
Ob sie wollen oder nicht, zur Liebe zwingen.
Seht mich an, ihr jungen Männer!
Lasst mich euch gefallen!

Liebet, ihr anständigen Männer,
Liebenswerte Frauen!
Liebe macht euch hochgemut
Und lässt euch in hohen Ehren prangen.
Seht mich an, ihr jungen Männer!
Lasst mich euch gefallen!

Heil dir, Welt, denn du bist
An Freuden so reich!
Deiner Güte wegen
Will ich dir immer Untertan sein.
Seht mich an, ihr jungen Männer!
Lasst mich euch gefallen!

REIGEN

Was hier im Reigen geht,
Sind alles Mägdelein,
Die den ganzen Sommer
Ohne Mann umhergehen wollen.
Ah! Sla!

Chume, chum,
Geselle min,
Ih enbite harte din,
Ih enbite harte din,
Chume, chum,
Geselle min.

Suzer rosenvarwer munt,
Chum un mache mich gesunt,
Chum un mache mich gesunt,
Suzer rosenvarwer munt.

Swaz hie gat umbe,
Daz sint alles megede,
Die wellent an man
Alle disen sumer gan!
Ah! Sla!

WERE DIU WERLT ALLE MIN

Were diu werlt alle min
Von deme mere unze an den Rin
Des wolt ih mi darben,
Daz diu chünegin von Engellant
Lege an minen armen.
Hei!

IN TABERNA

ESTUANS INTERIUS

Estuans interius
Ira vehementi
In amaritudine
Loquor mee menti:
Factus de materia,
Cinis elementi
Similis sum folio,
De quo ludunt venti.

Cum sit enim proprium
Viro sapienti
Supra petram ponere
Sedem fundamenti,
Stultus ego comparor
fluvio labenti,
Sub eodem tramite
Nunquam permanenti.

Feror ego veluti
Sine nauta navis,

Komm, komm,
Geselle mein!
Ich erwarte dich so sehr,
Ich erwarte dich so sehr.
Komm, komm,
Geselle mein!

Süßer, rosenfarbener Mund!
Komm und mache mich gesund!
Komm und mache mich gesund,
Süßer rosenfarbener Mund!

Was hier im Reigen geht,
Sind alles Mägdelein,
Die den ganzen Sommer
Ohne Mann umhergehen wollen.
Ah! Sla!

WÄRE AUCH DIE WELT GANZ MEIN

Wäre auch die Welt ganz mein,
Von dem Meer bis an den Rhein,
Gern ließe ich sie fahren,
Wenn die Königin von England
Läge in meinen Armen.
Hei!

IM WIRTSHAUS

GLÜHEND IN MIR

Glühend in mir
Von heftigem Ingrimm
Sprech ich voller Bitterkeit
Zu meinem Herzen:
Geschaffen aus Staub,
Asche der Erde,
Bin ich dem Blatt gleich,
Mit dem die Winde spielen.

Wenn es die Art
Des weisen Mannes ist,
Auf Fels zu gründen
Sein Fundament,
Gleiche ich Tor
Dem Fluss,
Der dahinströmt,
Niemals im selben Lauf sich hält.

Ich treibe dahin
Wie ein Boot ohne Mann,

Ut per vias aeris
Vaga fertur avis;
Non me tenent vincula,
Non me tenet clavis,
Quero mihi similes
Et adiungor pravis.

Mihi cordis gravitas
Res videtur gravis;
locis est amabilis
Dulciorque favis;
Quicquid Venus imperat,
Labor est suavis,
Que nunquam in cordibus
Habitat ignavis.

Via lata gradior
More iuventutis
Implicor et vitiiis
Immemor virtutis,
Voluptatis avidus
Magis quam salutis,
Mortuus in anima
Curam gero cutis.

OLIM LACUS COLUERAM (CIGNUS USTUS CANTAT)

Olim lacus colueram,
Olim pulcher extiteram,
Dum cignus ego fueram.
Miser, miser modo niger
Et ustus fortiter!

Girat, regirat garcifer;
Me rogus urit fortiter;
Propinat me nunc dapifer,
Miser, miser modo niger
Et ustus fortiter!

Nunc in scutella iaceo,
Et volitare nequeo
Dentes freudentes video:
Miser, miser modo niger
Et ustus fortiter!

EGO SUM ABBAS

Ego sum abbas Cucaniensis
Consilium meum

Wie auf luftigen Wegen
Der Vogel schweift.
Mich binden nicht Fesseln
Mich hält kein Schloss,
Ich such meinesgleichen,
Schlag mich zu den Lumpen.

Ein schwerer Ernst
Dünkt mich zu schwer.
Scherz ist lieblich
Und süßer als Waben.
Was Venus gebietet,
Ist wonnige Müh,
Niemals wohnt sie
In feigen Seelen.

Die breite Straße fahr ich
Nach der Art der Jugend,
Geselle mich zum Laster,
Frage nicht nach Tugend.
Nach Sinnenlust dürstend
Mehr als nach dem Heil,
Will ich, an der Seele tot,
Gütlich tun dem Leib!

EINST SCHWAMM ICH AUF DEN SEEN UMHER (DER GEBRATENE SCHWAN SINGT)

Einst schwamm ich auf den Seen umher,
Einst lebte ich und war schön,
Als ich ein Schwan noch war.
Armer, armer! Nun so schwarz
Und so arg verbrannt!

Es dreht und wendet mich der Koch;
Das Feuer brennt mich sehr.
Nun setzt mich vor der Speisemeister.
Armer, armer! Nun so schwarz
Und so arg verbrannt!

Jetzt liege ich auf der Schüssel
Und kann nicht mehr fliegen,
Sehe bleckende Zähne um mich her!
Armer, armer! Nun so schwarz
Und so arg verbrannt!

ICH BIN DER ABT

Ich bin der Abt von Cucanien,
Meinen Konvent halte ich

Est cum bibulis,
Et in secta decii
Voluntas mea est,
Et qui mane me
Quesierit in taberna,
Post vesperam
Nudus egredietur,
Et sic denudatus
Veste clamabit:
Wafna, wafna!
Quid fecisti
Sors turpassi?
Nostre vite gaudia
abstulisti omnia!
Wafna! Wafna! Ha, Ha!

IN TABERNA QUANDO SUMUS

In taberna quando sumus
Non curamus quid sit humus,
Sed ad ludum properamus,
Cui semper insudamus.
Quid agatur in taberna
Ubi nummus est pincerna,
Hoc est opus ut queratur,
Sic quid loquar, audiatur.

Quidam ludunt, quidam bibunt,
Quidam indiscrete vivunt.
Sed in ludo qui morantur,
Ex his quidam denudantur
Quidam ibi vestiuntur,
Quidam saccis induuntur.
Ibi nullus timet mortem
Sed pro Baccho mittunt sortem:

Primo pro nummata vini,
Ex hac bibunt libertini;
Semel bibunt pro captivis,
Post hec bibunt ter pro vivis,
Quater pro Christianis cunctis
Quinques pro fidelibus defunctis,
Sexies pro sororibus vanis,
Septies pro militibus silvanis.
Octies pro fratribus perversis,
Nonies pro monachis dispersis,
Decies pro navigantibus
Undecies pro discorantibus,
Duodecies pro penitentibus,
Tredicies pro iter agentibus.

Mit den Saufbrüdern
Und meine Wohlgeneigtheit
Gehört dem Orden der Würfelspieler.
Und macht einer mir morgens
Seine Aufwartung in der Schenke,
Geht er nach der Vesper fort
Und ist ausgezogen,
Und also ausgezogen
Wird er ein Geschrei erheben:
Wehe! Wehe!
Was hast du getan,
Schändlichstes Schicksal?
Unseres Lebens Freuden
Hast du alle fortgenommen!
Wehe! Wehe! Ha, Ha!

WENN WIR IN DER SCHENKE SITZEN

Wenn wir sitzen in der Schenke,
Fragen wir nicht nach dem Grabe,
Sondern machen uns ans Spiel,
Über dem wir immer schwitzen.
Was sich in der Schenke tut,
Wenn der Batzen Wein herbeischafft,
Das lohnt sich, zu vernehmen:
Hört, was ich sage!

Manche spielen, manche trinken,
Manche leben liederlich.
Aber die beim Spiel verweilen:
Da wird mancher ausgezogen,
Mancher kommt zu einem Rocke,
Manche wickeln sich in Säcke,
Keiner fürchtet dort den Tod,
Nein, um Bacchus würfelt man.

Als erstes trinkt man auf den Zahlenden,
Zweitens auf die Freigelassenen,
Danach auf die Eingelochten,
Einmal dann auf die, die leben,
Viertens auf die Christenheit,
Fünftens auf die, die im Herrn verstarben,
Sechstens auf die leichten Schwestern,
Siebtens auf die Heckenreiterei.
Achtens auf die verirrtten Brüder,
Neuntens auf die versprengten Mönche,
Zehntens auf die Seefahrer,
Elftens auf die Anwälte,
Zwölftens auf die Büsser,
Dreizehtens auf die Mildtätigen;

Tam pro papa quam pro rege
Bibunt omnes sine lege.

Bibit hera, bibit herus,
Bibit miles, bibit clerus
Bibit ille, bibit illa,
Bibit servus cum ancilla,
Bibit velox, bibit piger,
Bibit albus, bibit niger,
Bibit constans, bibit vagus
Bibit rudis, bibit magus.

Bibit pauper et egrotus,
Bibit exul et ignotus,
Bibit puer, bibit canus,
Bibit presul et decanus,
Bibit soror, bibit frater,
Bibit anus, bibit mater,
Bibit ista, bibit ille,
Bibunt centum,
Bibunt mille.

Parum sexcente nummate
Durant, cum immoderate
Bibunt omnes sine meta.
Quamvis bibant mente leta,
Sic nos rodunt omnes gentes
Et sic erimus egentes.
Qui nos rodunt confundantur
Et cum iustis
Non scribantur.
Io io io!

COUR D'AMOURS

AMOR VOLAT UNDIQUE

Amor volat undique,
Captus est libidine.
Iuvenes, iuencule
Coniunguntur merito.
Siqua sine socio,
Caret omni gaudio;
Tenet noctis infima
Sub intimo cordis in custodia:
Fit res amarissima.

DIES, NOX ET OMNIA

Dies, nox et omnia michi sunt
contraria;

Auf den Papst wie auf den König
Trinken alle schrankenlos:

Trinkt die Herrin, trinkt der Herr,
Trinkt der Ritter, trinkt der Pfaffe,
Trinket dieser, trinket jene,
Trinkt der Knecht und trinkt die Magd,
Trinkt der Schnelle, trinkt der Faule,
Trinkt der Blonde, trinkt der Schwarze,
Trinkt, wer sesshaft, trinkt, wer fahrend,
Trinkt der Tölpel, trinkt der Weise;

Trinkt der Arme und der Kranke,
Der Verbannte, Unbekannte,
Trinkt das Kind und trinkt der Kahle,
Trinken Bischof und Dekan;
Trinkt die Schwester, trinkt der Bruder,
Trinkt die Ahnin, trinkt die Mutter,
Trinket dieser, trinket jener,
Trinken hundert,
Trinken tausend.

Sechshundert Dukaten reichen
Lange nicht, wenn maßlos alle
Trinken ohne Rand und Band. –
Trinken sie auch frohgemut,
Schmähen uns doch alle Völker,
Und wir werden arm davon.
Mögen die uns schmähn verkommen,
Und im Buche der Gerechten
Nicht aufgeschrieben sein!
Io io io!

GERICHTSHOF DER LIEBE

AMOR FLIEGT ÜBERALL

Amor fliegt überall,
Ist ergriffen von Verlangen.
Jünglinge und Jüngferlein
Finden sich, und das ist recht.
Wenn eine keinen Liebsten hat,
So ist sie aller Freuden leer,
Muss verschließen tiefste Nacht
Drinnen in ihres Herzens Haft.
Das ist ein bitter' Ding.

TAG, NACHT UND ALLES

Tag, Nacht und alles ist mir zuwider.
Plaudern der Mädchen macht mich weinen,

Virginum colloquia me fay
planszer,
Oy suvenz suspirer, plu me fay
temer.
O sodales, ludite,
Vos qui scitis dicite
Michi mesto parcite,
Grand ey dolor,
Attamen consulite per voster
honur.
Tua pulchra facies me fay
Planszer milies,
Pectus habet glacies. A remender
Statim vivus fierem
Per un baser.

STETIT PUELLA

Stetit puella rufa tunica;
Si quis eam tetigit, tunica crepuit.
Eia!

Stetit puella tamquam rosula;
Facies splenduit, os eius fioruit.
Eia!

CIRCA MEA PECTORA

Circa mea pectora multa sunt
suspiria
De tua pulchritudine,
Que me ledunt misere.
Mandaliet, Mandaliet,
Min geselle chumet niet.
Tui lucent oculi sicut solis radii,
Sicut splendor fulguris lucem
donat tenebris.
Mandaliet, Mandaliet,
Min geselle chumet niet.

Vellet deus,
Vellent dii
Quod mente proposui:
Ut eius virginea
Reserassem vincula.
Mandaliet, Mandaliet,
Min geselle chumet niet.

SI PUER CUM PUELLULA

Si puer cum puellula
Moraretur in cellula,

Vielmals seufzen und fürchten noch mehr.
Freunde, ihr scherzt!
Ihr sprecht wie ihr's wisst!
Schont mich Betrübten!
Groß ist mein Schmerz.
Ratet mir doch, bei eurer Ehr!
Dein schönes Antlitz macht mich weinen
Viel tausend Mal.
Dein Herz ist von Eis. – Mach's wieder gut!
Ich würde lebendig sogleich
Durch einen Kuss.

STAND EIN MÄGDELEIN

Stand ein Mägdelein in rotem Hemd.
Wenn man dran rührte, knisterte das Hemd.
Eia!

Stand ein Mägdelein gleich einem Röslein.
Es strahlte ihr Antlitz, es blühte ihr Mund.
Eia!

IN MEINEM HERZEN

In meinem Herzen sind viele Seufzer,
Weil du so schön bist:
Davon bin ich ganz wund.
Mandaliet, Mandaliet,
Mein Geliebter kommt nicht.
Deine Augen leuchten wie Sonnenstrahlen,
Wie der Glanz des Blitzes die Nacht erhellt.
Mandaliet, Mandaliet,
Mein Geliebter kommt nicht.

Gebe Gott,
Geben's die Götter,
Was ich mir vorgenommen hab:
Dass ich ihrer Jungfernschaft Fesseln
Noch entriegle.
Mandaliet, Mandaliet,
Mein Geliebter kommt nicht.

WENN KNABE UND MÄGDELEIN

Wenn Knabe und Mägdelein
Verweilen im Kämmerlein

Felix coniunctio.
Amore suscrescente
Pariter e medio
Avulso procul tedio,
Fit ludus ineffabilis
Membris, lacertis, labiis.
Si puer cum puellula
Moraretur in cellula,
Felix coniunctio.

VENI, VENI, VENIAS

Veni, veni, venias,
Ne me mori facias,
Hyrca, hyrce, nazaza,
Trillirivos!

Pulchra tibi facies
Oculorum acies,
Capillorum series,
O quam clara species!

Rosa rubicundior,
Lilio candidior
Omnibus formosior,
Semper in te glorior!

IN TRUTINA

In trutina mentis dubia
Fluctuant contraria
Lascivus amor et pudicitia.

Sed eligo quod video,
Collum iugo prebeo:
Ad iugum tamen suave transeo.

TEMPUS EST IOCUNDUM

Tempus est iocundum,
O virgines,
Modo congaudete vos iuvenes.
Oh, oh, oh, totus floreo,
Iam amore virginali totus ardeo
Novus, novus amor est,
Quo pereo.

Mea me confortat promissio,
Mea me deportat negatio.
Oh, oh, oh...

Tempore brumali vir patiens,

Seliges Beisammensein!
Wächst die Liebe sacht heran
Und ist zwischen beiden alle Scham
Gleicherweise abgetan,
Beginnt ein unaussprechlich Spiel
Mit Gliedern, Armen, Lippen.
Wenn Knabe und Mägdelein
Verweilen im Kämmerlein
Seliges Beisammensein!

KOMM, KOMM, KOMME

Komm, komm, komme!
Lass mich nicht sterben!
Hyrca, hyrce, nazaza,
Trillirivos!

Schön ist dein Angesicht,
Deiner Augen Schimmer,
Deiner Haare Flechten!
O wie herrlich die Gestalt!

Roter als Rosen,
Weißer als Lilien!
Du Allerschönste,
Stets bist du mein Ruhm!

AUF DER WAAGE

Auf des Herzens unentschiedener
Waage schwanken widerstreitend
Scham und liebendes Verlangen.

Doch ich wähle, was ich sehe,
Biete meinen Hals dem Joch,
Trete unters Joch, das doch so süß.

LIEBLICH IST DIE ZEIT

Lieulich ist die Zeit,
O Mädchen!
Freut euch jetzt mit uns, ihr Burschen!
Oh, oh, oh, wie ich blühe,
Schon von einer neuen Liebe ganz erglühe!
Junge, junge Liebe ist es,
Daran ich vergehe!

Mein Versprechen gibt mir Mut,
mein Verweigern drückt mich nieder.
Oh, oh, oh...

Zur Winterszeit ist trüg der Mann

Animo vernali lasciviens.
Oh, oh, oh...

Mea mecum ludit virginitas,
mea me detrudit simplicitas.
Oh, oh, oh...

Veni, domicella, cum gaudio,
veni, veni, pulchra,
iam pereo.
Oh, oh, oh...

DULCISSIME

Dulcissime,
Ah! Totam tibi subdo me

BLANZIFLOR ET HELENA

AVE FORMOSISSIMA

Ave formosissima, gemma
pretiosa,
Ave decus virginum,
Virgo gloriosa,
Ave mundi luminar,
Ave mundi rosa,
Blanziflor et Helena, Venus
generosa!

FORTUNA IMPERATRIX MUNDI

O FORTUNA

O Fortuna velut luna statu
variabilis,
Semper crescis aut decrescis;
Vita detestabilis
Nunc obdurat et tunc curat
Ludo mentis aciem,
Egestatem, potestatem,
Dissolvit ut glaciem.

Sors immanis et inanis,
Rota tu volubilis,
Status malus, vana salus
Semper dissolubilis,
Obumbrata et velata
Michi quoque niteris;
Nunc per ludum dorsum nudum
Fero tui sceleris.

Im Hauch des Frühlings erwacht seine Lust.
Oh, oh, oh...

Es zieht mich hin: Ich bin ein Mädchen.
Es ängstigt mich, bin ach so einfach.
Oh, oh, oh...

Komm, Geliebte! Bring Freude!
Komm, komm, Schöne!
Schon vergehe ich!
Oh, oh, oh...

DU SÜSSESTER

Du Süßester!
Ganz dir ergeb ich mich!

BLANZIFLOR UND HELENA

HEIL DIR, SCHÖNSTE

Heil dir, Schönste, köstliche Perle!
Heil dir, Zierde der Frauen!
Jungfrau, hochgelobt!
Heil dir, Leuchte der Welt!
Heil dir, Rose der Welt!
Blanziflor und Helena! Noble Venus!

FORTUNA, DIE KAISERIN DER WELT

O FORTUNA

O Fortuna! Wie der Mond so veränderlich,
Wächst du immer oder schwindest!
Schmähliches Leben!
Erst misshandelt, dann verwöhnt es
Spielerisch den wachen Sinn.
Dürftigkeit, Großmächtigkeit,
Sie zergehen vor ihm wie Eis.

Schicksal, ungeschlacht und eitel!
Rad, du rollendes!
Schlimm dein Wesen, dein Glück nichtig,
Immer im Zergehn!
Überschattet und verschleiert
Kommst du nun auch über mich.
Um des Spieles deiner Bosheit
Trag ich jetzt den Buckel bloß.

Sors salutis et virtutis
Michi nunc contraria,
Est affectus et defectus
Semper in angaria.
Hac in hora sine mora
Corde pulsum tangite;
Quod per sortem sternit fortem,
Mecum omnes plangite!

Los des Heiles und der Tugend
Sind jetzt gegen mich.
Willenskraft und Schwachheit
Liegen immer in der Fron.
Drum zur Stunde ohne Saumen
Rührt die Saiten!
Wie den Wackeren das Schicksal hinstreckt;
Alle klagt mit mir!

Die Sopranistin **Ye Eun Choi** wurde in Incheon, Südkorea, geboren und studierte Gesang an der Korean National University of Art. Im Sommer 2015 beendete sie ihr Studium mit dem Master Operngesang an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main. Erste Bühnenerfahrungen sammelte die junge Sopranistin bereits während ihres Studiums in Seoul. Sie ist Preisträgerin verschiedener Gesangswettbewerbe. Beim Barockfestival 2014 im Schloss Weilburg präsentierte sie sich virtuos mit der Solokantate „Jauchzet Gott in allen Landen“, einem Bravourstück für Koloratursopran. Außerdem war sie mit fordernden Glanzstücken wie „Der Hölle Rache“ (Königin der Nacht/Zauberflöte) und „Caro nome che il mio cor“ (Gilda/Rigoletto) bereits zwei Mal Solistin bei den „Familienkonzerten“ der Alten Oper Frankfurt. Im September 2015 sang sie die Rolle der Silvia in einer Produktion der Haydn-Oper «L'isola disabitata» beim Rheingau Musik Festival. In der Spielzeit 2016/2017 war Ye Eun Choi Mitglied des Opernstudios OperAvenir am Theater Basel und war u.a. in folgenden Parteen zu erleben: Juliette in «Die tote Stadt», Ygraine in «Ariane et Barbe-Bleue», Wühlmaus und Sonne in «Die Genesung der Grille» und Solveig in «Peer Gynt» mit Ballet. In der Spielzeit 2017/2018 sang sie als Gastsängerin an der Oper Frankfurt in der Kinderoper "Die Entführung aus dem Serail" von W.A.Mozart. Im Juni 2018 hat sie die Rolle der Gabriel und Eva in "Die Schöpfung" von J. Haydn in Südkorea gesungen. Derzeit studiert Ye Eun Choi im Studiengang Konzertexamen Oper an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main.

Frederic Mörth begann seine musikalische Entwicklung im Alter 7 Jahren im Knabenchor des Mainzer Domes unter der Leitung von Domkapellmeister Matthias Breitschaft. Im gleichen Jahr erhielt er auch seinen ersten Violinunterricht. Nach dem Abitur studierte er zunächst Violine an der renommierten Guildhall School of Music and Drama, London, UK bei Prof. Simon Fischer und wechselte zum Masterstudium Violine an die Hochschule Dresden zu Jörg Fassmann und John Holloway. Nach Abschluss seines Studiums in Dresden begann Frederic Mörth ein Doppelstudium an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt a. M. mit den Hauptfächern Gesang und Orchesterdirigieren. (Bei den Professoren Vassilis Christopoulos – Dirigat sowie Thomas Heyer – Gesang). Frederic hat seit Beginn seines Studiums mit mehreren Orchestern zusammengearbeitet, unter anderem dem Georgischen Kammerorchester, dem Sinfonieorchester Südwestfalen, der polnischen Kammerphilharmonie Sopot, der Sinfonietta Mainz sowie regelmäßige Arbeiten mit dem Hochschulorchester der HfMDK Frankfurt. Seit Februar 2018 hat er die Leitung der Sinfonietta Hofheim übernommen, einem ambitionierten Laienorchester im Frankfurter Raum. Er arbeitet zudem freischaffend als Geiger und Sänger und spielt regelmäßig in der Deutschen Philharmonie Merck sowie bei den Heidelberger Sinfonikern. Sowohl 2016 als auch 2017 war er bei den Burgfestspielen Bad Vilbel engagiert, als Sarastro in Mozarts Zauberflöte, sowie als Graf Almaviva in Mozarts Die Hochzeit des Figaro. 2017 gab er auch sein Debut am Staatstheater Wiesbaden in der Produktion von Nils Sören Eichbergs Schönerland. In der kommenden Spielzeit wird er dort in der Partie des Grafen Ceperano in Rigoletto von Giuseppe Verdi zu hören sein.

Der **Hochschulchor der HfMDK Frankfurt** setzt sich aus Studierenden aller Fachbereiche zusammen und tritt sowohl in Kammerchor-Formation als auch in großer oratorischer Besetzung auf. Die künstlerische Leitung des Chores liegt seit 2009 in den Händen von Prof. Winfried Toll. Unter ihm erarbeitete das Ensemble zahlreiche, stilistisch breit gefächerte Konzertprogramme – a cappella, kammermusikalisch begleitet oder mit großer Orchesterbesetzung. So kamen in den letzten Jahren unter anderem Mendelssohn Bartholdys „Erste Walpurgisnacht“ und Szenen aus „Ein Sommernachtstraum“, Konzertprogramme mit Werken von Lotti, Bach und Vivaldi sowie Dvorak, Vasks, Cage und Dove, das Mozart-Requiem, Bernsteins „Chichester Psalms“ und Doves „Passing of the Year“, Carl Orffs „Carmina Burana“, der 23. Psalm von Alexander Zemlinsky sowie Brahms „Neue Liebeslieder-Walzer“ zur Aufführung. Der Chor konzertiert in der Regel einmal pro Semester in der Hochschule. 2012 präsentierte er sich zudem zweimal im Großen Saal der Alten Oper: Im Juni mit Brahms „Nänie“ und „Alt-Rhapsodie“ gemeinsam mit dem Hochschulorchester beim Deutschen Chorfest sowie der Frauenchor im November bei einer Aufführung von Mahlers 3. Symphonie mit dem Museumsorchester Frankfurt unter der Leitung von Sebastian Weigle. Im Sommer 2015 beteiligte sich der Hochschulchor an der Barocknacht der Abteilung für Historische Aufführungspraxis mit Konzerten in der Schlosskirche Weilburg und im Jagdschloss Kranichstein/Darmstadt. Im vergangenen Wintersemester 2016/17 war der Hochschulchor gemeinsam mit dem Frankfurter Kantoreichor und dem Museumsorchester mit Mozarts „Requiem“ in der Alten Oper zu hören.

Winfried Toll studierte zunächst Theologie und Philosophie, dann Komposition und Schulmusik. Es folgten Gesangsstudien bei Elisabeth Schwarzkopf und Aldo Baldin, ein Lehrauftrag für Gesang an der Freiburger Musikhochschule sowie eine rege Tätigkeit als Konzert- und Opernsänger und als Komponist. 1988 übernahm er die Leitung der Camerata Vocale Freiburg. Winfried Toll wird regelmäßig von renommierten Orchestern und Chören zu Gastdirigaten eingeladen, etwa von Concerto Köln, der Deutschen Kammerphilharmonie, dem Freiburger Barockorchester, dem Balthasar-Neumann-Chor, dem SWR-Vokalensemble Stuttgart und dem RIAS-Kammerchor. Seit 1994 ist er regelmäßig als Gastprofessor an der Musashino-Universität in Tokyo, sowie in Korea, Tschechien und Südafrika tätig. Im Herbst 1997 wurde Winfried Toll zum Professor für Dirigieren an die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main berufen und in der Nachfolge von Helmuth Rilling und Wolfgang Schäfer zum künstlerischen Leiter der Frankfurter Kantorei gewählt.